

AUS DEM BRIEFWECHSEL ZWISCHEN MARX UND ENGELS

ENGELS AN MARX IN HANNOVER

Manchester, 27. April 1867

Lieber Mohr,

... Ich sehne mich nach nichts mehr, als nach Erlösung von diesem hündischen Commerce, der mich mit seiner Zeitverschwendung vollständig demoralisiert. Solange ich da drin bin, bin ich zu nichts fähig, besonders seitdem ich Prinzipal bin, ist das viel schlimmer geworden, wegen der größeren Verantwortlichkeit. Wenn es nicht wegen der vermehrten Einkünfte wäre, möchte ich wahrhaftig lieber wieder Commis sein. Jedenfalls kommt mein Kaufmannsleben in wenigen Jahren zu End, und dann werden auch die Einnahmen sehr, sehr viel spärlicher fließen, und das hat mir denn immer im Kopf gelegen, wie wir es dann mit Dir machen ...

Dein F. E.

MARX AN ENGELS IN MANCHESTER

Hannover, 7. Mai 1867

Lieber Fred,

... Ich hoffe und glaube zuversichtlich, nach Jahresfrist so weit ein gemachter Mann zu sein, daß ich von Grund aus meine ökonomischen Verhältnisse reformieren und endlich wieder auf eignen Füßen stehn kann. Ohne Dich hätte ich das Werk nie zu Ende bringen können, und ich versichere Dir, es hat mir immer wie ein Alp auf dem Gewissen gelastet, daß Du Deine famose Kraft hauptsächlich meinertwegen kommerziell vergeuden und verrotten ließest und, into the bargain¹⁾ noch alle meine petites misères²⁾ mitdurchleben mußtest. Ich kann mir andererseits nicht verheimlichen, daß ich noch ein Jahr of trial* *) vor mir habe. Ich habe einen Schritt getan, von dem viel abhängt, wovon es nämlich abhängt, ob mir von der einzigen Seite, wovon es möglich ist, einige 100 £ zur Disposition gestellt werden. Es ist erträgliche Aussicht auf positives Resultat vorhanden, doch bleibe ich für about³⁾ 6 Wochen in der Schwebe. Früher erhalte ich nicht definitiven Bescheid. Wovor ich mich — abgesehen von der Unsicherheit — am meisten fürchte, ist die Rückkehr nach London, die in 6—8 Tagen doch notwendig wird. Die Schulden dort sind bedeutend, und die Manichäer warten „dringend“ auf meine Rückkehr. Dann wieder der Familienjammer, die inneren Kollisionen, die Hetzjagd, statt frisch und ungeniert an die Arbeit zu gehn. Dr. K(ugelman) und seine Frau behandeln mich aufs allerliebenswertigste und tun alles, was sie mir nur an den Augen abseh'n können. Es sind vortreffliche Menschen. Sie lassen mir in der Tat keine Zeit, „den düstren Wegen des eignen Ich“ nachzuspähen. Apropos! Die Bismarcksche Affäre muß Du ganz geheim halten. Ich versprach, niemandem, auch K(ugelman) nicht, davon zu sprechen. Letztres hielt ich. Ich hatte jedoch natürlich die reservatio mentalis*) gemacht, Dich auszunehmen ...

Tout à vous *j

Dein Mohr.

0 darüber hinaus
2) kleinen Nöte
*) der Prüfung

*) ungefähr
*) den stillschweigenden Vorbehalt
*) Ganz der Deine

MARX AN ENGELS 2

Uhr Nacht, 16. August 1867

Dear Fred,

Eben den letzten Bogen (49.) des Buchs fertig korrigiert. Der Anhang—Wertform—klein gedruckt, umfaßt 1/1 A Bogen. Vorrede ditto gestern korrigiert zurückgeschickt. Also dieser Band ist fertig. Bloß Dir verdanke ich es, daß dies möglich war! Ohne Deine Aufopferung für mich konnte ich unmöglich die ungeheuren Arbeiten zu den 3 Bänden machen. I embrace you, full of thanks?¹⁾

Beiliegend 2 Bogen Reinabzug.

Die 15 £ mit bestem Dank erhalten.

Salut, mein lieber, teurer Freund! Dein K. Marx

Ich brauche die Reinabzüge erst zurück, sobald das Buch ganz erschienen ist.

¹⁾ Ich umarme Dich dankerfüllt!

ENGELS AN MARX Manchester, 23. August 1867

Lieber Mohr,

Ich habe bis jetzt ca. Bogen 36 durchgearbeitet und gratuliere zu der kompletten Weise, in der die verzwicktesten ökonomischen Probleme durch bloßes Zurechtrücken und Einstellen in den richtigen Zusammenhang einfach und fast sinnlich klar gemacht werden. Desgleichen zu der, der Sache nach, höchst famosen Darstellung des Verhältnisses von Arbeit und Kapital — im vollen Zusammenhänge und komplett hier zum ersten Mal. Auch hat mir sehr viel Spaß gemacht zu sehn, wie Du Dich in die technologische Sprache hineingearbeitet hast, was Dir sicher viel Schwierigkeiten machen mußte und deshalb ich diverse misgivings¹⁾ hatte. Einige slips of the pen²⁾ habe ich mit Bleistift am Rand korrigiert, auch einige Konjekturen riskiert. Aber wie hast Du die äußere Einteilung des Buches so lassen können, wie sie ist! Das 4. Kapitel ist fast 200 Seiten lang und hat nur 4 durch dünngedruckte, kaum wiederzufindende Überschriften bezeichnete Abschnitte. Dabei der Gedankengang fortwährend durch Illustration unterbrochen und der zu illustrierende Punkt nie am Schluß der Illustration resümiert, so daß man stets von der Illustration eines Punktes direkt in die Aufstellung eines andren Punktes hineinplumst. Das ist scheußlich ermüdend und bei nicht ganz scharfer Aufmerksamkeit auch verwirrend. Hier wären häufigere Unterabteilung und stärkere Hervorhebung der Hauptabschnitte entschieden am Platz gewesen und müssen für die englische Bearbeitung entschieden gemacht werden, überhaupt sind in dieser Darstellung (namentlich Kooperation und Manufaktur) einige Punkte mir noch nicht ganz klar, bei denen ich nicht herausfinden kann, auf welche Tatsachen sich die nur allgemein gegebene Entwicklung bezieht. Der äußeren Form der Darstellung nach scheint dies 4. Kapitel auch am raschesten geschrieben und am wenigsten wieder durchgearbeitet zu sein. Alles das hat aber nichts zu sagen, die Hauptsache ist, daß den Herren Ökonomen nirgendwo eine schwache Stelle beigegeben ist, wo sie die Bresche schießen können; ich bin in der Tat neugierig, zu hören, was die Herren sagen werden, es ist ihnen auch nicht die geringste Handhabe gelassen. Leute à la Roscher werden sich dafür schon zu trösten wissen, aber für die Leute hier in England, die nicht für Kinder von 3 Jahren schreiben, ist das doch etwas andres. Sobald Du mir wieder einige Bogen schicken kannst, wirst Du mir eine große Freude machen, ich möchte die Akkumulation gern im Zusammenhang lesen. Grüße Deine Frau bestens. Wann kommen die Mädchen zuzurück?

Dejn P.P.

¹⁾ Befürchtungen
²⁾ Schreibfehler